

die Arten der *Protrionguis*-Reihe. Ich konnte mich aber dennoch nicht entschließen, diese Arten der *Protrionguis*-Reihe zuzuzählen, da sie sich — meiner Ansicht nach — doch bedeutend durch das Nuchale und die Neuralplatten unterscheiden. Der *Protrionguis*-Reihe am nächsten kommt *Amyda salebrosa* HAY. Als letztes Genus behandelt HAY *Platypeltis* FITZINGER, dessen Arten wie *Trionyx septemcostatus* R. HOERNES nur sieben Kostalplatten und sechs Neuralia haben; nur *Platypeltis postera* HAY und *Pl. leucopotamica* COPE haben wie *Trionyx septemcostatus* sieben Neuralplatten.

Die Genera *Conchochelys* HAY, *Axestemys* HAY, *Tennotrionyx* HAY und *Helopanopia* HAY sind wohl zu dürftig erhalten, als daß deren Arten mit anderen Resten einen sicheren Vergleich zuließen.

Zum Schlusse möchte ich noch DACQUÉ beistimmen, daß das europäische Material erst auf Grund der HAY'schen Einteilung untersucht werden muß und hinzufügen, daß HAY in seiner Arbeit vielleicht zu viel Gewicht auf das Plastron gelegt hat.

SIEBENROCK<sup>1</sup> hat eine Systematik für die rezenten *Trionyx*-Arten gegeben, indem er sich auf die Beschaffenheit des Plastrons stützt. Die Arbeit von SIEBENROCK ist gewiß sehr sorgfältig und genau durchgeführt, aber an den Plastron-Resten der fossilen Trionychiden wird man die charakteristischen Merkmale nur in den allerseltensten Fällen beobachten können, zumal von denselben in der Regel nur der Rückenpanzer vorliegt.

Graz, im März 1914.

## Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung am 16. Juni 1914 unter dem Vorsitz von Dr. A. E. H. TUTTON.

Dr. J. DRUGMAN: Childrenit von der Crinnis-Grube in Cornwall und Eophosphorit von Poland, Maine. Analysen des Childrenit von der Crinnis-Grube zeigten, daß er weniger Mangan enthält als die Stücke von der George and Charlotte-Grube. Der Eophosphorit von Poland ist manganreicher als der früher allein bekannte von Branchville. Er ist gut kristallisiert im Gegensatz zu dem Childrenit von Crinnis mine.

<sup>1</sup> F. SIEBENROCK, Zur Systematik der Schildkrötenfamilie Trionychidae BELL, nebst der Beschreibung einer neuen *Cyclanorbis*-Art. Sitzber. der mathem.-naturw. Kl. d. kais. Akad. d. Wissensch. Wien 1902. 111. Abt. I. p. 807—846.

R. H. SOLLY: Über Sartorit. Aus einer geometrischen Untersuchung von 200 Kristallen wird geschlossen, daß Dr. TRECHMANN's Kristalle No. 1 und 2 zu einer neuen, dem Sartorit und Smithit sehr nahestehenden Spezies gehören. Viele neue Formen des Sartorit werden festgestellt.

Dr. G. T. PRIOR: Neubestimmung des Nickelgehalts in den Meteoriten von Baroti und von Wittekrantz. Es wurde gefunden, daß durch Fällen mit Ammoniak Eisen von Nickel nicht getrennt werden kann, auch wenn die Operation mehrere Male wiederholt wird. Die Neubestimmung des Eisens und Nickels ergab, daß in beiden Meteoriten das Verhältnis beider Metalle näher bei 6:1, als bei 10:1 liegt, wie es bisher angenommen wurde.

Dr. L. FERMOR: Eiskristalle in der Schweiz. Bei Zweisimmen und Lenk sah man letzten Winter in schattigen Lagen den Schnee öfters in Form dichtgedrängter hohler Prismen ausgebildet, die parallel der Fläche eines hexagonalen Prismas spiralförmig aufgewickelt sind.

Derselbe: Hämatit von der Kallidongri-Mangan-grube in Indien. Die Kristalle, die den Habitus des Korunds zeigten und auf denen drei Systeme von Streifen entsprechend Zwillinglamellen nach (100) zu sehen waren, ist begrenzt von den Formen: (111) und  $(61\bar{4})$ , gut entwickelt, zusammen mit (100),  $(22\bar{1})$ , dem neuen Rhomboeder (28. 28. 13),  $(51\bar{3})$ ,  $(71\bar{5})$  und  $(10\bar{1})$ , die weniger ausgedehnt sind.

H. B. CROSHAW: Eine Varietät des Epidot vom Sudan. Ein von M. G. W. GRABHAM in einem Pegmatitgang aufgefundenes Mineral gleicht äußerlich sehr dem Allanit, enthält aber keine seltenen Erden und stimmt in der Zusammensetzung mit Epidot überein, ebenso auch im Pleochroismus und dem negativen Charakter der Doppelbrechung, es hat aber einen kleinen optischen Achsenwinkel von ca.  $54^{\circ}$ . Im Dünnschliff zeigt es eine gut ausgeprägte Zonarstruktur.

## Besprechungen.

Tables annuelles de constantes et données numériques de chimie, de physique et de technologie publiées sous le patronage de l'Association internationale des Académies par le Comité internationale nommé par le VII. Congrès de Chimie appliquée. Londres 2. Juin 1909. 2. 1913. 758 p. (Vgl. für den ersten Bd.: dies. Centralbl. 1912. p. 607).

Von diesem nützlichen Unternehmen ist nunmehr, wieder unter der Redaktion des Dr. Ch. MARIE in Paris, der zweite Band erschienen, der die Arbeiten aus dem Jahre 1911 enthält. Auch für dieses Jahr hat die Abteilung: Kristallographie und Mineralogie L. J. SPENCER in London übernommen. Es werden zuerst neue Beobachtungen und Bestimmungen betreffend die Kristallform und die physikalischen Eigenschaften, sodann neue Kristallformen an Mineralien, beidemal in alphabetischer Anordnung, in übersichtlicher tabellarischer Form mitgeteilt, sodass dasselbe auch für künstliche Substanzen, unorganische sowohl wie organische, die gleichfalls in alphabetischer Reihe aufeinander folgen. Es schließen sich dann die Ergebnisse einer Reihe von Spezialuntersuchungen an, und zwar über: die morphologischen und optischen Konstanten von Anhydrit, Cölestin, Baryt und Anglesit; den Isomorphismus der Salze des Indium und Thallium; Kristallisation von Siliciiden, Karbiden, Boriden und Fluoriden; von künstlichen Apatiten; Chloro- und Bromoplatinate, Chloro- und Bromostannate von Ammoniumbasen; Temperaturkoeffizienten der Brechungsindizes von Flußspat, Steinsalz und Sylvin für infrarote Strahlen; Brechungskoeffizienten des Quarzes für infrarotes Licht (bei 18°); Brechungskoeffizienten der Verbindungen:  $\text{CaO} - \text{Al}_2\text{O}_3 - \text{SiO}_2$ ; Zirkularpolarisation flüssiger Kristalle und Brechungskoeffizienten gemischter flüssiger Kristalle. Die Absorptionsachsen des Axinit; Schmelzpunkte von Mineralien; Umwandlungstemperaturen von Mineralien und unorganischen künstlichen Substanzen; Zersetzungstemperaturen von Karbonaten schwerer Metalle; spezifische Wärme von Mineralien; Kristallisationskraft von Mineralien; Dielektrizitätskonstante und elektrische Leitfähigkeit von Gesteinen und Mineralien; elektrischer Widerstand des Diamants und anderer Mineralien; Pyro- und Piezoelektrizität von Mineralien und Härte von Mineralien. Von mineralogischem Interesse sind übrigens auch noch andere Tabellen, so die über die Dichtigkeit künstlicher Mineralien, die Dichte der ROHRBACH'schen Lösung, die Viskosität des geschmolzenen Diopsids, die spezifische Wärme des Quarzes und manche sonstige, die aus dem eingehenden Inhaltsverzeichnis p. XXI ff. leicht ersehen werden können.

Max Bauer.

---

### Personalia.

Ernannt: Professor Dr. F. v. Wolff von der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität Halle a. S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 638-640](#)